

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf diesen ganz ungewohnten Lärm und auf die Worte des Bruders waren der Guardian, der Pförtner und einige Hausdiener herbeigeeilt, letztere um etwaigen Gewaltthätigkeiten des vermeintlichen Irrsinnigen zu begegnen.

„Hochwürdiger Vater,“ sagte der Krankenbruder im Kommen zum Guardian, „ich fürchte, die Sache wird ernst. Die Überanstrengung gestern scheint ihn wirklich irrsinnig gemacht zu haben. Was sollen wir denn thun?“

„Nun,“ entgegnete der Guardian nach einem Räuspern, „wir wollen ihn durch Ruhe und Sanftmuth heilen; ich hoffe, dass es doch nur ein vorübergehender Anfall ist.“

Lieber Pater Chrysicon,“ sprach der Guardian, die Thür vorsichtig öffnend, wurde aber sofort unterbrochen vom vermeintlichen Pater, der jetzt stolz und überlegend, wie es schien, am Tische stand:

„Kommt nur her, Ihr Baubergesellen, jetzt möcht ich sehen, ob ich denn mit Verkunft nichts ausrichten kann. Was hab ich Euch denn angethan, dass Ihr mich verzaubert habt,“ fuhr er fast weinerlich fort; „lasset mir doch noch ein einzigesmal mein Weib, 's Nandl, oder d' Schmalzbuttn, wie die boshaften Bubn sagen, anschauen. Bitt schön, 's Weib, 's Nandl, d' Schmalzbuttn.“

„Aber Pater Chrysicon, du bist ja krank, geh, leg dich wieder ins Bett.“

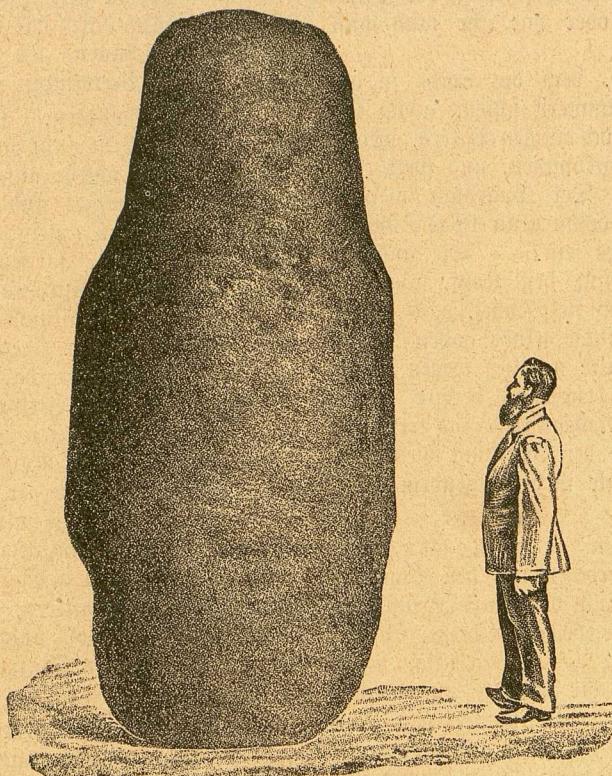
„Ich bin ja der Pater, Grüß dich Gott nicht,“ hub jetzt auf den Strohsack hinsinkend der Verhexte an. „Ich bin ja der Knackwastl zu Milihausen, kennt Ihr mich denn nicht? Ihr redet immer, als ob ich narrisch war. Ich kenn mich sehr gut aus, besser als Ihr alle. Nur weiß ich nicht, wo ich bin, und wie ich bin. So ein gspassiges dummes Gewand da hab ich an da. Seid doch barmherzig,“ fuhr er unter heftigem Weinen fort, „und sagts mir, was es ist mit mir.“

„Nun, ich will es dir sagen,“ entgegnete mit hoffender Miene der Guardian: „Schau, du wirst doch wissen, dass das Kloster Graustein deine Heimat ist, dass du dort Pater bist, und zwar der Pater Chrysicon, und dass du gestern in der Nacht todmüde hier angekommen bist im Kloster Heiligenwald, offenbar uns eine Botschaft zu bringen, oder vielleicht auf der Durchreise.“

„Nein, nein,“

antwortete heftig schluchzend der vermeintliche Pater, „der bin ich nit, den Ihr da meint, und ich bin nicht von Graustein, sondern von Milihausen. Der Knackwastl bin ich, 's Nandl ist mein Weib. Schauts her da, ich hab eh bei Hosn an und mein Tabakbeutl hab ich auch da, da steht ohnehin mein Name drinnen. Da schauts her: S. V. Sebastian Lippelhuber heißt das.“

Der Guardian, der jetzt den Fraglichen näher beschautte, wurde etwas verlegen. Auch bemerkte er, dass die Haare ganz eigenthüm-



Der Bedarf an Kartoffeln für 60 Jahre.
Die gewaltige Frucht, die uns für die Dauer von 60 Jahren eine Tagesration von 300 g sicherte, würde 6570 kg wiegen.